

14.08.2013

[Senden](#) [Drucken](#)

Der Jakobsweg als Tourismusmodell

Fränkische Sankt Jakobus-Gesellschaft zeichnet zwei wissenschaftliche Arbeiten aus – Jakobsweg aus spiritueller und aus touristischer Sicht analysiert

Würzburg (POW) Die Fränkische Sankt Jakobus-Gesellschaft Würzburg hat zwei Preise für die Förderung wissenschaftlicher Arbeiten zur Jakobusverehrung verliehen. Präsident Joachim Rühl zeichnete am Mittwochnachmittag, 14. August, im Kiliansneum-Haus der Jugend in Würzburg Juliane Rosenberg aus Werdau in Sachsen für ihre Arbeit „Religiöse Reisen auf dem Jakobsweg – Marktanalyse deutscher Reiseveranstalter“ und Raphaela Mauz aus Albstadt in Baden-Württemberg für ihre Arbeit „Die Neubewertung der Spiritualität. Eine Analyse am Beispiel des Jakobswegs mit didaktischem Bezug“ jeweils mit einem zweiten Preis aus. „Beide Arbeiten waren gleichwertig, also haben wir salomonisch entschieden“, erklärte Erik Soder von Güldenstübbe, Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats, die Entscheidung der Jury, in diesem Jahr zwei zweite Preise zu vergeben.

Rosenberg hat ihr Studium des Tourismusmanagements in Kempten abgeschlossen. Sie analysierte für ihre Arbeit „Religiöse Reisen auf dem Jakobsweg“ zwölf deutsche Reiseveranstalter, die Reisen mit einem religiösen, spirituellen oder meditativen Hintergrund anbieten. Dabei verglich sie zum einen die Angebote der einzelnen Reiseveranstalter, unter anderem die Leistungen, den Katalog- beziehungsweise Internetauftritt und die Preisgestaltung. Zudem beschäftigte sie sich unter dem Stichwort „Nachfrage“ mit den Motiven der Reisenden für eine Pilgerreise. „Man kann die Bereiche Religion und Tourismus nicht mehr komplett voneinander trennen“, fasste sie zusammen. Das Potenzial von Reisen mit religiösem Hintergrund werde noch unterschätzt. Sie stellen nach Ansicht von Rosenberg keine wissenschaftliche Nische mehr dar, sondern eine eigenständige Art des Tourismus, die allgemein an Bedeutung gewinne. Rosenberg kam über ihre ehrenamtliche Arbeit in der ökumenischen Hochschulgemeinde erstmals mit dem Jakobsweg in Berührung. Nun will sie einen Traum verwirklichen und selbst auf der Nordatlantikroute von Frankreich bis nach Santiago de Compostela laufen.

Da Mauz an der Teilnahme bei der Preisverleihung verhindert war, stellte von Güldenstübbe stellvertretend ihre Arbeit „Die Neubewertung der Spiritualität“ vor, die sie als Zulassungsarbeit zum 1. Staatsexamen an der Pädagogischen Hochschule in Weingarten verfasst hatte. Auf der Basis von Umfragen und Pilgerberichten befasste sie sich unter anderem mit den Motiven für das Pilgern. War eine Pilgerreise im Mittelalter noch Ausdruck des Glaubens, diene der Jakobsweg heute dazu, die spirituellen Sehnsüchte der Pilger zu stillen. Das Pilgern soll ihnen dabei helfen, über persönliche Probleme und Krisen hinwegzukommen, so ihre Analyse. Spiritualität sei heute so individuell wie nie zuvor, und der Jakobsweg erscheine als eine Möglichkeit, diese spirituellen Wünsche zu befriedigen. Mauz erforschte zudem, wie die Pilger nach ihrer Rückkehr den Alltag erleben. „Manche ändern tatsächlich ihr Leben, manche kommen vom Virus des Pilgerns nicht mehr weg, aber es gibt auch Menschen, die an der Pilgerschaft scheitern oder Schwierigkeiten haben, wieder am ‚normalen‘ Leben teilzunehmen“, zeigte von Güldenstübbe die Bandbreite möglicher Erfahrungen auf.

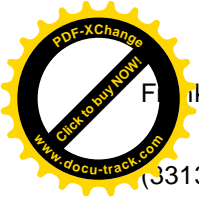
Die Preisträgerinnen erhielten jeweils ein Preisgeld von 300 Euro sowie ein Jahr Mitgliedschaft in der



[vergrößern](#)

Juliane Rosenberg erhielt von Joachim Rühl, Präsident der Fränkischen Sankt Jakobusgesellschaft Würzburg, den zweiten Preis für ihre Arbeit zum Thema "Religiöse Reisen auf dem Jakobsweg - Marktanalyse deutscher Reiseveranstalter".

Kerstin Schmeiser-Weiß (FOW)



Frankischen Sankt Jakobus-Gesellschaft.

(03313/0861; E-Mail voraus)

Hinweis für Reaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veröffentlicht am 14.08.2013 um 17:28 von [Kerstin Schmeiser-Weiß](#)

Nachrichtenübersicht

F Empfehlen

 Tweet

 +1